

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3539

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3539



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

DISKRIMINIERUNGSSTOP

GLEICHE RECHTE FÜR ALLE!

Resolution der Jungen Grünen Schweiz - verabschiedet an der Mitgliederversammlung vom 04. September 2021

“Love is Love!” – Dies ist nur einer von vielen Slogans für die Abstimmung zur Ehe für Alle am 26. September. Dieser Tag wird für viele ein Freudenfest sein – für uns Junge Grüne bleibt allerdings ein bitterer Beigeschmack, denn mit der Ehe für Alle erreichen wir bei weitem noch nicht die völlige Gleichstellung aller Menschen. Auch weiterhin wird die queere Community diskriminiert, angefangen bei der Samenspende für lesbische Paare, die auch mit der Ehe für Alle nur anerkannt wird, wenn sie offiziell im Inland durchgeführt wurde, nicht aber wenn mensch eine Samenspende privat oder im Ausland erhält. Nach wie vor fehlt ein Geschlechtseintrag für nicht-binäre Personen und bei der Abstimmung am 09. Februar 2020 über die Erweiterung der Antirassismus-Strafnorm wurde lediglich die sexuelle Orientierung in das Gesetz aufgenommen, nicht aber die Geschlechtsidentität.

Nun werden wir also am 26. September zusammen feiern – feiern, dass es endlich auch gleichgeschlechtlichen Paaren erlaubt ist zu heiraten und dass endlich auch Kinder in Regenbogenfamilien besseren rechtlichen Schutz erhalten. Schritte die alle so überfällig sind, dass sie uns eigentlich nicht zum Feiern veranlassen sollten. Unser Kampf wird nach dieser Abstimmung nicht zu Ende sein, er wird weitergehen, bis alle Menschen die gleichen Rechte haben und niemensch mehr unter Diskriminierung zu leiden hat.

BESSERER SCHUTZ DER QUEEREN COMMUNITY

Das Bundesamt für Statistik führt diesen extremen Unterschied nicht auf, doch verschiedene Studien haben ergeben, dass die Suizidrate von queeren Jugendlichen bis zu sechsmal höher als im Durchschnitt ist. Gründe dafür sind zwar vielfältig, aber haben eine gemeinsame Ursache: Queere Jugendliche sind in unserer Gesellschaft zu wenig akzeptiert und rechtlich kaum geschützt.. Queer-Feindlichkeit ist leider auch heute noch stark verbreitet. Nach wie vor kommt es zu Gewalt gegenüber Menschen der LGBTQIA+ Community und diese wird meistens weder statistisch erfasst noch geahndet. Deswegen setzten wir Jungen Grünen uns beispielsweise schon lange für die statistische Erfassung von Hate Crimes ein. Denn die Probleme nicht mehr immer nur zu verdrängen ist ein erster wichtiger Schritt um die Situation für queere Menschen dann zu verbessern.

Ein in der Schweiz ebenfalls längst überfälliger Schritt ist das Verbot von Konversionstherapien aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität.

GLEICHE RECHTE FÜR ALLE PARTNERSCHAFTSFORMEN

Mit der Ehe für Alle erreichen wir einen ersten Schritt zur Gleichstellung der verschiedenen Partnerschaftsformen – dennoch sind wir damit noch nicht vom Konzept weggekommen, dass es mehr als zwei Elternteile geben könnte. Wir Jungen Grünen setzen uns dafür ein, dass alle Partnerschaftsformen gleichgestellt werden, damit auch das Adoptionsrecht weiter ausgeweitet wird und der Zugang zur Fortpflanzungsmedizin fortan allen Menschen offensteht.

DRITTER GESCHLECHTSEINTRAG

"Climate Change is real – Gender Binary is not!" Mit diesem Slogan ziehen wir schon seit Jahren an die Pride und er bringt auf den Punkt, wie es in unserer Gesellschaft wirklich aussieht. Die Vorstellung, dass Menschen nur weiblich oder männlich sind gehört schon längst in das historische Museum. Die Realität ist eine andere und es ist an der Zeit dies auch zu akzeptieren. Wir Jungen Grünen fordern deshalb die Einführung eines dritten Geschlechtseintrages und die vereinfachte Änderung von Geschlechtseintrag und Vornamen. Ausserdem fordern wir, dass zukünftig in amtlichen Dokumenten das Geschlecht und die sexuelle Orientierung nicht mehr aufgeführt werden. Ausserdem braucht es dringend ein Verbot von nicht medizinisch notwendigen Operationen an inter Kindern.

AUSWEITUNG DER ANTIRASSISMUS-STRAFNORM

Mit der Abstimmung «Ausweitung der Antirassismus Strafnorm» vom 09. Februar 2020 haben wir erreicht, dass fortan Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Orientierung geahndet werden können und somit Homo-, Bi- und Pansexuelle Menschen besser geschützt sind. Nach wie vor aber gibt es für eine Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität und inter Personen keinen Schutz. Wir Junge Grüne fordern deswegen, dass auch die Geschlechtsidentität in die Antirassismus-Strafnorm aufgenommen wird.

ERLEICHTERTES ASYL FÜR LGBTQIA+ AUF DER FLUCHT

Nach wie vor erkennt die Schweiz nicht an, dass Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität verfolgt werden - dies obwohl bspw. Homosexualität in mehr als 70 Ländern verboten ist und teilweise sogar die Todesstrafe droht. Wir Jungen Grünen fordern im Asylgesetz eine Ausweitung des Flüchtlingsbegriffs auf Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität verfolgt werden und mehr Unterstützung für LGBTQIA+ Menschen im Asylwesen.

SAFE SPACE FÜR QUEERE MENSCHEN BEI UNS JUNGEN GRÜNEN

Wir Jungen Grünen sind gegenüber queeren Menschen schon immer sehr offen gewesen, aber auch innerhalb unserer Partei haben wir noch Nachholbedarf: Diese Resolution soll ein Aufruf an uns alle sein, dass unsere Partei zu einem safe space für queere Menschen werden soll, was sie noch nicht immer ist. Es ist zentral, dass wir nicht nur den Genderstern verwenden, sondern die Ideen dahinter auch verstehen und leben. Wir müssen uns bewusst werden, dass auch wir Junge Grüne als Teil einer oft noch sehr queerfeindlichen Gesellschaft von heterocisnormativen

Denkweisen geprägt sind und deswegen neben politischem Engagement auch unsere eigenen nicht immer diskriminierungsfreien Strukturen hinterfragen müssen. Dazu gehört zu reflektieren, sich zu informieren und den queeren Menschen innerhalb der Partei aufmerksam zuzuhören, aber auch ganz praktisch im Alltag beispielsweise die richtigen Pronomen zu verwenden. Wir alle haben dort noch etwas Arbeit vor uns, aber gemeinsam schaffen wir das.

FORDERUNGEN

Auch nach der Annahme der Ehe für Alle bleibt in der Schweiz im Bereich des Schutzes von Menschen der LGBTQIA+ Community noch vieles zu tun. Wir Junge Grüne setzen uns weiter für die Gleichstellung und gegen jegliche Diskriminierung und fordern:

- Gleichstellung aller Partnerschaftsformen und damit die rechtliche Absicherung der Kinder von Regenbogenfamilien
- Die Erweiterung des Adoptionsrechts auf alle Partnerschaftsformen
- Zugang zu Fortpflanzungsmedizin für Alle
- Die Einführung eines dritten Geschlechtseintrages
- Die vereinfachte Änderung des Geschlechtseintrages
- Ein gesetzliches Verbot von nicht medizinisch begründeten Operationen an intergeschlechtlichen Kindern
- Die Ausweitung der Antirassismus-Strafnorm auf Geschlechtsidentität
- Statistische Erfassung von Hate Crimes
- Verbot von Konversionstherapien aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität
- Die Ausweitung des Flüchtlingsbegriffes im Asylgesetz auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität